

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Inhaltsverzeichnis	9
1. Kapitel: Die moderne Dienstleistungsgesellschaft - Eine neue Herausforderung für das Kartellrecht	21
2. Kapitel: Die Wesenszüge der wettbewerblichen Determinanten der Waren- und Dienstleistungsgesellschaft	27
A. Die wettbewerblichen Determinanten der Warengesellschaft	28
I. Die Wirtschaftseinheit: Das Unternehmen	28
1. Die Organisation der Unternehmen	29
a. Das technokratische Organisationsmodell	29
b. Die unternehmensinterne Organisation in der wirtschaftlichen Realität	30
2. Die Produktion der Unternehmen	31
a. Die Gestaltung des Produktionsprozesses	31
b. Das Output der Unternehmen	33
c. Die Produktionsfaktoren	33
3. Beschaffung und Absatz der Unternehmen	34
a. Die Beziehung zu den vor- und nachgelagerten Wirtschaftsstufen	34
b. Die Beziehungen zu den Unternehmen der verschiede- nen Wirtschaftszweige	35
c. Die Beziehung zwischen Unternehmen und Konsument	36
II. Der Markt der Warengesellschaft	36
1. Die marktliche Beziehung zwischen Anbietern und Nachfragern	36
2. Die sachliche Beschaffenheit der Märkte	37
a. Die Definition der Dienstleistung	37
b. Der Warenmarkt	39
c. Der Dienstleistungsmarkt	40
3. Die räumliche Beschaffenheit der Märkte	41
III. Die antagonistischen Beziehungen zwischen den Wirtschafts- einheiten	42
B. Die wettbewerblichen Determinanten der Dienstleistungsgesellschaft	42
I. Die Wirtschaftseinheiten: Das Unternehmen und der Verbund von Unternehmen	43
1. Die Organisation des Verbundes von Unternehmen	43
a. Das evolutionäre Modell	44

b.	Die unternehmensinterne Umsetzung des evolutionären Modells	45
c.	Die unternehmensexterne Umsetzung des evolutionären Modells	47
	(1) Das virtuelle Unternehmen	48
	(2) Strategische Allianzen und Netzwerke	52
2.	Die Produktion	53
a.	Die Gestaltung des Produktionsprozesses	53
	(1) Die unternehmensübergreifende Produktion zwischen den Unternehmen der vor- und nachgelagerten Wirtschaftsstufen	53
	(2) Die unternehmensübergreifende Produktion zwischen den verschiedenen Wirtschaftszweigen	55
	(3) Die unternehmensübergreifende globale Produktion	58
	(4) Die unternehmensübergreifende Zusammenarbeit mit dem Konsumenten	58
b.	Das Output der Unternehmen	59
c.	Die Produktionsfaktoren	59
II.	Der Markt der Dienstleistungsgesellschaft	60
1.	Die marktlichen Elemente der kooperativen Beziehungen zwischen Unternehmen	60
2.	Die sachliche Beschaffenheit der Märkte	63
	a. Der Dienstleistungsmarkt	63
	b. Der Warenmarkt	65
3.	Die räumliche Beschaffenheit des Marktes	65
III.	Die antagonistische Beziehung zwischen den Wirtschaftseinheiten	66
C.	Die Unterschiede zwischen den Wesenszügen der wettbewerblichen Determinanten der Waren- und Dienstleistungsgesellschaft	66
3. Kapitel:	Die Erstfassung des GWB - Ein Kartellrecht für die Warengesellschaft?	68
A.	Das Unternehmen als Wirtschaftseinheit	69
I.	Die Adressaten des GWB	69
1.	Das Unternehmen	69
2.	Die Vereinigungen von Unternehmen	70
II.	Ergebnis	71
B.	Das Unternehmensbild der Warengesellschaft	71
I.	Das Unternehmen als rechtliche Einheit	71
II.	Das Unternehmen als wirtschaftlich selbständige Einheit	72
1.	Der Unternehmensbegriff	72
2.	Das Kartellverbot des § 1 GWB u.F.	73
3.	Die Ausnahmekartelle der §§ 2 - 8 GWB u.F.	76
4.	Die sonstigen Verträge der §§ 15 ff. GWB u.F.	77
5.	Das marktbeherrschende Unternehmen in §§ 22 ff. GWB u.F.	78

a.	Das marktbeherrschende Unternehmen in § 22 Abs. 1 GWB u.F.	78
b.	Das marktbeherrschende Oligopol in § 22 Abs. 2 GWB u.F.	79
c.	Das gleichartige Unternehmen in § 26 Abs. 2 GWB u.F.	80
	III. Die Unternehmenshierarchie	80
C.	Der Produktionsfaktor Sachkapital	81
D.	Die produzierten Güter als Markt- und Wettbewerbsobjekte	81
I.	Die Waren und gewerblichen Leistungen als Markt- und Wettbewerbsobjekte	81
II.	Die Outputorientierung	83
1.	Die Begriffsbestimmung der Waren und gewerb- lichen Leistungen	83
2.	Der Regelungsinhalt der materiell-rechtlichen Vorschriften der §§ 1 - 27 GWB u.F.	84
3.	Die sachliche Marktabgrenzung	84
4.	Die räumliche Marktabgrenzung	84
E.	Die standardisierten Massengüter	85
I.	Die wettbewerbstheoretische Konzeption	85
II.	Der Wortlaut des materiell-rechtlichen Normen des GWB	86
III.	Das Kartellverbot der §§ 1 ff. GWB u.F.	86
IV.	Sonstige Vorschriften des GWB u.F.	87
V.	Die Marktabgrenzung	88
F.	Die Branchentrennung	88
I.	Die materiell-rechtlichen Normen der §§ 1 - 27 GWB u.F.	89
1.	Einzelne branchenspezifische Normen der §§ 1 - 27 GWB u.F.	89
2.	Der Markt	89
II.	Die Ausnahmebereiche der §§ 99 - 103 GWB u.F.	90
1.	Die wettbewerbstheoretische Konzeption der Erstfassung des GWB	90
2.	Die Umsetzung der Konzeption in den §§ 99 - 103 GWB u.F.	91
G.	Die marktliche Beziehung der Warengesellschaft	92
I.	Unternehmensinterne Leistungserstellung, Outputorientierung und Massenmarkt	92
II.	Der Begriff des Marktes	93
III.	Die Tatbestände der materiell-rechtlichen Regelungen der §§ 1 - 27 GWB u.F.	93
1.	Das Kartellverbot	94
2.	Die sonstigen Verträge der §§ 15 ff. GWB u.F.	94
3.	Die Mißbrauchsaufsicht des § 22 GWB u.F.	95
IV.	Die Systematik der vertraglichen Wettbewerbsbeschränkungen	95
H.	Die Dominanz der Warenmärkte	96
I.	Der Anwendungsbereich der materiell-rechtlichen Normen des	

GWB u.F.	96
II. Die Ausnahmebereiche der §§ 99 - 103 GWB u.F.	98
III. Die Gründe für die Ausnahmebereiche der §§ 99 - 103 GWB u.F.	99
J. Die nationalen Märkte	100
I. Der räumliche Anwendungsbereich des GWB	101
II. Das Exportkartell des § 6 GWB u.F.	101
III. Der räumlich relevante Markt	101
K. Die Wettbewerbsfaktoren	102
I. Die wettbewerbstheoretische Konzeption	102
II. Der Wettbewerbsbegriff des GWB	103
III. Die materiell-rechtlichen Vorschriften der §§ 1 - 27 GWB u.F.	103
1. Das Kartellverbot des § 1 GWB u.F.	103
2. Die sonstigen Verträge der §§ 15 ff. GWB u.F.	104
3. Die Mißbrauchsaufsicht der §§ 22 ff. GWB u.F.	104
IV. Die Austauschbeziehung	105
L. Zusammenfassung	105
 4. Kapitel: Die geltende Fassung des GWB - Ein Kartellrecht für die Warengesellschaft	107
A. Das Unternehmen als Wirtschaftseinheit	108
I. Die Adressaten des GWB	108
1. Das Unternehmen	108
2. Die Vereinigung von Unternehmen	108
II. Ergebnis	109
B. Das Unternehmensbild der Warengesellschaft	109
I. Das Unternehmen als rechtliche Einheit	109
II. Das Unternehmen als wirtschaftliche selbständige Einheit	110
1. Der Unternehmensbegriff	110
2. Das Kartellverbot des § 1 GWB	111
3. Die Ausnahmekartelle der §§ 2 - 7 GWB	112
4. Das marktbeherrschende Unternehmen	114
5. Die Gleichartigkeit von Unternehmen in § 20 GWB	117
6. Die Fusionskontrolle	117
a. Der Zusammenschlußbegriff	117
b. Die Eingriffsvoraussetzungen	120
7. Der potentielle Wettbewerber	121
8. Ergebnis	122
C. Der Produktionsfaktor Sachkapital	122
I. Der Unternehmensbegriff	122
II. Die marktbeherrschende Stellung nach § 19 Abs. 2 GWB	122
III. Die kleinen und mittleren Unternehmen im GWB	123
D. Die produzierten Güter als Markt- und Wettbewerbsobjekte	124
I. Die Markt- und Wettbewerbsobjekte des GWB	124
II. Die Outputorientierung	125
1. Die Begriffsbestimmung der Waren und gewerblichen	

	Leistungen	125
2.	Die materiell-rechtlichen Regelungen	125
3.	Der sachlich relevante Markt	126
4.	Der räumlich relevante Markt	128
E.	Die standardisierten Massengüter	128
I.	Die wettbewerbstheoretische Konzeption des GWB	128
II.	Der Wettbewerbsbegriff	129
III.	Der Wortlaut der materiell-rechtlichen Vorschriften	130
IV.	Der Regelungsinhalt der materiell-rechtlichen Normen	130
V.	Die Marktabgrenzung	131
F.	Die Branchentrennung	131
I.	Die früheren Ausnahmebereiche des GWB	131
1.	Das Telekommunikationsgesetz	132
2.	Das Postgesetz	134
3.	Die Sonderregelungen im Verkehrsbereich	135
4.	Das Energiewirtschaftsgesetz	136
5.	Die Sonderregelungen des Rundfunkrechts	137
II.	Sonstige branchenspezifische Normen	137
III.	Der Markt	138
1.	Das Kartellverbot	138
a.	Der Schutz der Handlungsfreiheit in § 1 GWB	139
b.	Die Arbeitsgemeinschaft	140
c.	Die Gruppeneffekte	140
2.	Die Vertikalvereinbarungen	140
3.	Die Mißbrauchsaufsicht	141
4.	Das Diskriminierungsverbot	142
5.	Die Fusionskontrolle	143
a.	Die marktbeherrschende Stellung bei horizontalen, vertikalen und konglomeraten Zusammenschlüssen	143
b.	Die Gruppeneffekte	144
c.	Die Abwägungsklausel	144
d.	Die Bündeltheorie	145
G.	Die marktliche Beziehung der Warengesellschaft	145
I.	Unternehmensübergreifende Leistungserstellung, Output-orientierung, Massenmarkt	145
II.	Der Regelungsinhalt der §§ 1 - 43 GWB	146
1.	Das Kartellverbot	146
2.	Die Vertikalvereinbarungen	146
3.	Die Mißbrauchsaufsicht	147
4.	Die Fusionskontrolle	147
III.	Die Systematik der vertraglichen Wettbewerbsbeschränkungen	148
H.	Die Dominanz der Warenmärkte	149
I.	Der Anwendungsbereich der materiell-rechtlichen Normen der §§ 1 - 43 GWB	149
1.	Die sonstigen Kartelle des § 7 GWB	150
2.	Der Zugang zu Netzen und Infrastruktureinrichtungen	

gemäß § 19 Abs. 4 Nr. 4 GWB	151
II. Die früheren Ausnahmebereiche der §§ 99 - 103 GWB u.F.	151
J. Die nationalen Märkte	152
I. Der Geltungsbereich des Gesetzes	152
II. Die Streichung der Im- und Exportkartelle	152
III. Der räumliche Markt	152
K. Die Wettbewerbsfaktoren	154
I. Der Wettbewerbsbegriff im GWB	154
II. Das Kartellverbot	155
III. Die Vertikalvereinbarungen gemäß § 14 ff. GWB	155
IV. Diskriminierungsverbot und Mißbrauchsaufsicht	156
V. Die Fusionskontrolle	156
L. Zusammenfassung	157
 5. Kapitel: Die Anforderungen der modernen Dienstleistungsgesellschaft an das Kartellrecht und die Defizite des GWB	159
A. Der Verbund von Unternehmen als Wettbewerbssubjekt	159
I. Die Anforderungen an das Wettbewerbsrecht	159
II. Die Regelungslage des GWB	162
1. Das Unternehmen als Rechtspersönlichkeit	163
2. Die Ausnahmen vom Grundsatz der Rechtsfähigkeit des Unternehmens	163
a. Virtuelle Unternehmen und strategische Allianzen als BGB-Außengesellschaft	163
b. Virtuelle Unternehmen und strategische Allianzen als Konzern	165
3. Verbundene Unternehmen gemäß § 36 Abs. 2 GWB	166
4. Ergebnis	166
B. Das Unternehmensbild der Dienstleistungsgesellschaft	166
I. Die Anforderungen an das Wettbewerbsrecht	167
1. Die Kooperationen	167
2. Die Flexibilität und Integrationsfähigkeit der Informations-, Kommunikation- und Managementsysteme als Machtfaktor	169
3. Das veränderte Bild des Konkurrenten	170
II. Die Regelungslage des GWB	170
1. Die Kooperation zwecks unternehmensübergreifender Leistungserstellung	171
a. Das Kartellverbot	171
b. Die Ausnahmekartelle	173
c. Die Fusionskontrolle	174
d. Der Sonderfall: Internetplattformen	175
2. Die Flexibilität und Integrationsfähigkeit von Informations-, Kommunikations- und Managementsystemen als Machtfaktor	175

a.	Die marktbeherrschende Stellung gemäß § 19 Abs. 2 GWB	176
b.	Die Verbundklausel gemäß § 36 Abs. 2 GWB	178
3.	Das veränderte Bild vom Konkurrenten	178
C.	Humanressourcen als Produktionsfaktor	179
I.	Die Anforderungen an das Wettbewerbsrecht	179
II.	Die Regelungslage des GWB	180
1.	Die marktbeherrschende Stellung nach § 19 Abs. 2 GWB	180
2.	Die kleinen und mittleren Unternehmen im GWB	181
D.	Der inputorientierte Wettbewerb um die Kompetenz	182
I.	Die Anforderungen an das Wettbewerbsrecht	182
II.	Die Regelungslage des GWB	184
1.	Die Kompetenz als Wettbewerbsobjekt	184
2.	Die Kompetenz als „Ware“ oder „gewerbliche Leistung“ im Sinne des GWB	185
3.	Das modifizierte Bedarfsmarktkonzept bei Individualgütern	185
E.	Die Branchenverflechtungen	187
I.	Die Anforderungen an das Wettbewerbsrecht	188
1.	Ein einheitliches Wettbewerbsrecht für alle Branchen	188
2.	Die Beschränkung des Wettbewerbs auf Drittmarkten	189
II.	Die Regelungslage des deutschen Kartellrechts	191
1.	Die Sektoralisierung des Wettbewerbsrecht außerhalb des GWB	191
a.	Zugang zu Netzen und Infrastruktureinrichtungen	191
b.	Sektorspezifische Mißbrauchsaufsicht und Diskriminierungsverbot	194
c.	Die Entgeltkontrolle aus ex-ante Sicht	196
d.	Die sektorspezifische Fusionskontrolle	196
e.	Die Zusammenschaltung von Netzen gemäß §§ 36, 37 TKG	198
f.	Die Freistellung von Kooperationen gemäß §§ 8 Abs. 3 PBefG und 12 Abs. 7 AEG	199
g.	Sektorspezifische Sonderbehörden	200
2.	Die branchenspezifischen Normen innerhalb des GWB	202
a.	Die Ausnahmebereichsregelungen der §§ 28 - 31, 131 Abs. 8 GWB	202
b.	Die übrigen branchenspezifischen Regelungen des GWB	203
3.	Die Beschränkung des Wettbewerbs auf Drittmarkten	204
F.	Die kooperativen Elemente der marktlichen Beziehung	205
I.	Die Anforderungen an das Wettbewerbsrecht	205
II.	Die Regelungslage des GWB	206
1.	Die marktliche Beziehung als Schutzobjekt	206
2.	Der kooperative Vertrag der Marktgegenseite als Mittel zur Wettbewerbsbeschränkung	207

G.	Die wachsende Bedeutung der Dienstleistungsmärkte	208
I.	Die Anforderungen an das Wettbewerbsrecht	208
1.	Die speziellen wettbewerbsrechtlichen Probleme auf Dienstleistungsmärkten	208
a.	Der Zugang zu Infrastruktureinrichtungen und Netzen	210
b.	Die sog. Netzwerkeffekte	210
c.	Die wettbewerbsrechtlichen Problem bei der Standardisierung	211
(1)	Der sog. offenen Standard	211
(2)	Die Monopolisierung eines Marktes durch einen geschlossenen Standard	212
(3)	Die Monopolisierung von Drittmarkten durch einen geschlossenen Standard	213
(4)	Das Herausbilden eines Standards	215
2.	Die Gleichbehandlung von Waren und Dienstleistungen	216
II.	Die Regelungslage des GWB	217
1.	Die speziellen wettbewerbsrechtlichen Probleme auf Dienstleistungsmärkten	217
2.	Die warenpezifischen Normen des GWB	218
H.	Die Internationalisierung des Wettbewerbs	220
I.	Die Anforderungen an das Wettbewerbsrecht	220
1.	Die Parallelität von nationalem und internationalem Kartellrecht	221
a.	Nationale Kartellgesetze sind für den Wettbewerbs- schutz nicht ausreichend	221
b.	Europäisches und/oder internationales Kartellrecht sind für den Wettbewerbsschutz nicht ausreichend	222
(1)	Nationales Kartellrecht in einer internationalen Wettbewerbsordnung	222
(2)	Regionale Märkte in Zeiten der Globalisierung	224
(3)	Die Bedeutung von kleinen und mittleren Unternehmen	225
(4)	Das Fehlen eines internationalen Regelungs- rahmens	226
2.	Die räumliche Marktabgrenzung	226
3.	Die Berücksichtigung der internationalen Konkurrenz	227
II.	Die Rechtslage nach dem GWB	228
1.	Der räumlich relevante Markt	228
2.	Die internationale Konkurrenz	229
J.	Die Wettbewerbsfaktoren Gewinnanteil und Kooperationskompetenz	230
I.	Die Anforderungen an das Wettbewerbsrecht	230
II.	Die Regelungslage nach dem GWB	231
6. Kapitel:	Die Änderungsvorschläge für das deutsche Kartellrecht	233

A.	Die allgemeinen Regelungsgrundsätze	233
I.	Der Verbund von Unternehmen als Wettbewerbssubjekt	233
1.	Erster Lösungsansatz: Die Auslegungslösung	234
2.	Zweiter Lösungsansatz: Die Tatbestandslösung	234
3.	Dritter Lösungsansatz: Die Zurechnungslösung	234
4.	Die Entscheidung zwischen den Lösungsansätzen	234
5.	Änderungsvorschlag	237
II.	Der potentielle Wettbewerber	237
1.	Erster Lösungsansatz: Die Tatbestandslösung	238
2.	Zweiter Lösungsansatz: Die Zurechnungslösung	238
3.	Die parallele Anwendung beider Lösungsansätze	238
4.	Änderungsvorschlag	239
III.	Die Wettbewerbsgüter	240
1.	Erster Lösungsansatz: Die Kompetenz als Wettbewerbsgut	240
2.	Zweiter Lösungsansatz: Das Konzept der Wettbewerbsfreiheit	240
3.	Die Entscheidung zwischen den Lösungsansätzen	242
a.	Die Kritik am Konzept der Wettbewerbsfreiheit	242
b.	Die Kritik am Ansatz der Anerkennung der Kompetenz als Wettbewerbsgut	244
(1)	Versagen in der wettbewerblichen Realität?	244
(a)	Der Wettbewerb um die Kompetenzen	244
(b)	Die beständige Veränderung des virtuellen Unternehmens	246
(2)	Die pragmatische Wettbewerbspolitik	246
(3)	Die praktischen Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Marktanteile	247
4.	Änderungsvorschlag	248
IV.	Der Markt	248
V.	Die Marktabgrenzung	248
1.	Das Wettbewerbsobjekt der Marktabgrenzung	248
2.	Die sachliche Marktabgrenzung	249
a.	Die Marktabgrenzung bei einem Kompetenzmarkt	249
b.	Die Marktabgrenzung bei einem Kompetenzmarkt von Verbünden von Unternehmen	250
3.	Die räumliche Marktabgrenzung	250
4.	Änderungsvorschläge	250
VI.	Die Berücksichtigung der Interdependenz von Märkten	251
1.	Erster Lösungsansatz: Aufgabe der Marktabgrenzung	251
2.	Zweiter Lösungsansatz: Überprüfung der relevanten Drittmarkte anhand der Einzelmarktbeherrschungskriterien	251
3.	Änderungsvorschlag	252
VII.	Die Wettbewerbsfaktoren	252
B.	Die einzelnen materiell-rechtlichen Regelungen des GWB	253
I.	Die wettbewerbsbeschränkenden Verträge der §§ 1 -18 GWB	253
1.	Der Anwendungsbereich der §§ 1 ff. und 14 ff. GWB	253

2.	Die Arbeitsgemeinschaft	254
3.	Sonstige Änderungen	254
II.	Mißbrauchsaufsicht und Diskriminierungsverbot gemäß §§ 19 ff. GWB	255
1.	Die Flexibilität und Integrationsfähigkeit von Informations-, Kommunikations- und Managementsystemen als Marktbeherrschungskriterium	255
2.	Mißbrauchstatbestand für das sog. Leveraging	255
3.	Die Zusammenschaltungspflicht	256
4.	Sonstige Änderungen	257
III.	Die Ausnahmebereiche der §§ 28 - 31 GWB	257
IV.	Die Fusionskontrolle gemäß §§ 35 ff. GWB	257
C.	Änderungen des Kartellrechts außerhalb des GWB	257
 7. Kapitel:	Das europäische Kartellrecht und die moderne Dienstleistungs-gesellschaft	259
A.	Der Verbund von Unternehmen als Wettbewerbssubjekt	260
I.	Die Regelungslage des europäischen Rechts	260
1.	Der Unternehmensbegriff im europäischen Recht	260
2.	Die Unternehmensvereinigung im europäischen Recht	261
3.	Die sog. verbundenen Unternehmen	261
II.	Änderungsvorschlag	262
B.	Die unternehmensübergreifende Leistungserstellung	263
I.	Die Kooperation zur unternehmensübergreifenden Leistungs-erstellung	263
1.	Die Regelungslage des europäischen Rechts	263
a.	Kooperationen und Art. 81 EGV	264
b.	Kooperationen und die Fusionskontrolle	264
2.	Änderungsvorschlag	265
II.	Die Flexibilität und Integrationsfähigkeit der Informations-, Kommunikations- und Managementsysteme als Machtfaktor	266
1.	Die Regelungslage des europäischen Rechts	266
2.	Änderungsvorschlag	267
III.	Der potentielle Wettbewerber	268
1.	Die Regelungslage des europäischen Rechts	268
2.	Änderungsvorschlag	269
C.	Die Humanressourcen	270
D.	Die Kompetenz als Markt- und Wettbewerbsobjekt	271
I.	Die Regelungslage des europäischen Rechts	271
II.	Änderungsvorschlag	273
E.	Die Branchenverflechtung	274
I.	Branchen neutrales Wettbewerbsrecht	274
1.	Die Regelungslage des europäischen Rechts	274
2.	Änderungsvorschlag	276
II.	Die Berücksichtigung von Drittmarktwirkungen	276

1.	Die Regelungslage des europäischen Rechts	276
2.	Änderungsvorschlag	278
F.	Die kooperativen Elemente der marktlichen Beziehung	278
G.	Die wachsende Bedeutung der Dienstleistungsmärkte	279
I.	Die speziellen Anforderungen von Dienstleistungen an das Wettbewerbsrecht	280
1.	Der Zugang zu Netzen und Infrastruktureinrichtungen	280
a.	Die Regelungslage des europäischen Rechts	280
b.	Änderungsvorschlag	281
2.	Die Zusammenschaltungspflicht bei Netzwerken	281
a.	Die Regelungslage des europäischen Rechts	282
b.	Änderungsvorschlag	283
3.	Monopolisierung eines Marktes durch einen geschlossenen Standard	284
4.	Die Monopolisierung von Drittmarkten durch einen geschlossenen Standard	284
a.	Die Regelungslage des europäischen Rechts	284
b.	Änderungsvorschlag	284
5.	Das Herausbilden eines Standards	285
II.	Warenspezifische Normen	286
H.	Die Internationalisierung des Wettbewerbs	286
I.	Die Regelungslage des europäischen Rechts	286
1.	Die räumliche Marktbegrenzung	286
2.	Die Berücksichtigung der internationalen Konkurrenz	287
II.	Ergebnis	287
J.	Die Wettbewerbsfaktoren Gewinnanteil und Kooperationskompetenz	287
I.	Die Regelungslage des europäischen Rechts	287
II.	Änderungsvorschlag	288
8. Kapitel:	Die moderne Dienstleistungsgesellschaft - Eine neue Herausforderung für das Kartellrecht!	289
	Literaturverzeichnis	293